

ЗАПИСКИ
ИМПЕРАТОРСКАГО С.-ПЕТЕРБУРГСКАГО
МИНЕРАЛОГИЧЕСКАГО ОБЩЕСТВА

ВТОРАЯ СЕРІЯ.
ЧАСТЬ ТРИДЦАТЬ ШЕСТАЯ.

(Съ 18-ю таблицами.)

—*—
VERHANDLUNGEN
DER
RUSSISCH-KAISERLICHEN MINERALOGISCHEN GESELLSCHAFT
ZU ST. PETERSBURG.

ZWEITE SERIE.
SECHSUNDDREISSIGSTER BAND.

(Mit 18 Tafeln.)

Коммиссіонеры Императорскаго Минералогическаго Общества:
Buchhandlung Eggers und C-*ie*
St. Petersburg.

Книжный Магазинъ Н. Н. Мамонтова
въ Москвѣ.

1899.

IV.

Ueberreste von *Rhinoceros* sp. aus der östlichen Mongolei.

von Akad. Ed. Suess

mit Anmerkungen von W. Obrutschew und 5 Holzschnitten im Text.

Die mir gütigst zur Untersuchung anvertrauten Reste tragen folgende Bezeichnung: 1) «№ 265e, Coll. Obrutschew, 5/XI 1892. Zeuge des Plateau Chuldyin-Gobi, Ost-Mongolei (Weg von Urga nach Kalgan) . . . Knochen aus den Gobi-Ablagerungen.

Sie liegen in einem weissen, an der Zunge haftenden, leicht in Wasser löslichem Mergel, welcher kleine lichtgraue Quarzkörner umschliesst; seine Theilungsflächen sind vielfach mit schwarzen dendritischen Zeichnungen überzogen. Es sind Splitter von Zähnen und Bruchstücke von Knochen; sie gehören, so weit sie sich zusammenfügen liessen, sämmtlich einem Unterkiefer eines mittelgrossen *Rhinoceros* an. Man erkennt:

- a) Bruchstücke des Aussenrandes des 2. Praemolar, links?
- b) Den unvollkommenen Aussenrand des 1. Molar, links.
- c) Die ziemlich vollständige, wenig abgekaute Krone des 2. oder 3. Molar, rechts. Dieses Stück ist dasjenige, dessen Reconstruction aus den Splintern am besten gelungen ist; es

deutet auf eine Länge der Krone von beiläufig 55 mm. (Fig. 1 giebt die Ansicht dieser Krone von aussen, Fig. 2. von innen und Fig. 3 von oben in natürlicher Grösse).

Fig. 1.

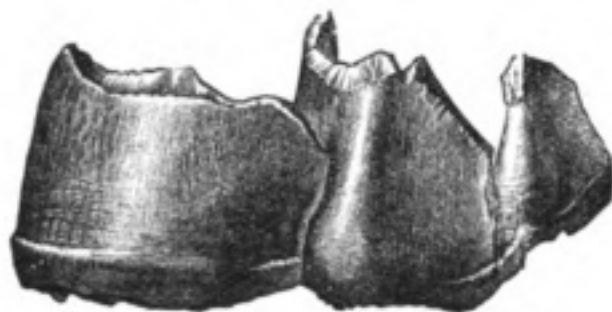


Fig. 2.



Fig. 3.



d) Verschiedene lose Splitter von Zähnen, deren Zusammenfügung nicht thunlich gewesen ist.

e) Kieferknochen, mehrfach gebrochen, zum Theile mit Wurzeln, offenbar demselben Unterkiefer angehörig.

An den Zähnen ist der Basal-Wulst wenig entwickelt. Bei b) sieht man nur die schwache Spur eines Säulchens, welches sich an die Rückseite des vorderen Halbmondes schmiegt und mit derselben verschmilzt.

Durch die Gefälligkeit der Herren Fuchs und Kittel war es mir möglich im Kais. Naturhistorischem Museum eine Reihe von Unterkiefern von Rhinoceros, namentlich von Maragha in Persien, zu vergleichen, aber die Unvollkommenheit der Reste gestattete nicht eine Feststellung der Art.

Es steht aber nach diesem Funde ausser Zweifel, dass diese

Sedimente eine Süsswasserbildung von höchstens mitteltertiärem Alter sind.

Ein dabeiliegendes Stück zeigt in dem Kalkmergel eine viel grössere Menge von Sandkörnern und zwischen denselben ein abgerolltes Zahnfragment.

Ferner erhielt ich unter derselben Ortsbezeichnung, doch mit der № 265f drei lose Stückchen und zwar einen kleinen Röhrenknochen und zwei Stückchen Zahnschmelz. Das eine von den letzteren ist abgerollt und gehört einem grösseren Säugethiere, möglicherweise gleichfalls Rhinoceros an. Das zweite ist nicht abgerollt, etwa 10 mm. breit und ebenso lang, auffallend flach, auf einer (der äusseren) Seite mit Längs-runzeln versehen, auf der anderen (inneren) Seite mit zahlreichen zelligen, verlängerten Gruben; eine Kante zeigt eine Umbeugung des Schmelzes gegen innen und ihre Richtung entspricht jener der Runzeln; alle anderen Kanten sind Brüche. In Bezug auf den Ursprung dieses Stückchens bin ich im Zweifel geblieben; vielleicht stammt es von dem Schmelzbelage eines vorderen Zahnes von Rhinoceros oder Aceratherium.

2) № 2558d. Coll. Obrutschew. 11. VIII 1894. Knochen (?), gefunden in den Gobi-ablagerungen des Plateaurandes östlich vom Bette Utchun-otsy, Chami-Wüste.

Dieses ist ein weisses Bruchstück in braungelbem verhärtetem Lehm, etwa 28 mm. lang, 15 mm. breit, welches ich gleichfalls für den Rest eines grösseren Knochens halte. Es ist zu mürbe, um sich für einen Dünnschliff zu eignen.

Ed. Suess.

Wien, 31. Januar, 1899.

Die von Akademiker Prof. Ed. Suess so bereitwillig zur Untersuchung übernommenen Bruchstücke von Knochen und